

(Collectanea Biblica Latina 16) Città del Vaticano 1987, Libreria Vaticana, 197 S., 1 Tafel. – Verschiedene Stationen der Geschichte der Vulgata rief der Kongreß in Erinnerung, der anlässlich des 400. Jahrestags der Wahl von Sixtus V., dem eifrigen Förderer der Vulgata, in Grottamare veranstaltet wurde. Für unseren Berichtszeitraum einschlägig waren dabei: Jean Gribomont, *Aux origines de la Vulgate* (S. 11–20), der den Erfolgsweg der Hieronymianischen Bibelübersetzung aus privaten Anfängen (trotz der Widmung an Papst Damasus!) bis zur offiziellen Gültigkeit innerhalb der westlichen Kirche nachzeichnet. Interessant für das MA: verschiedene ma. „Vulgata-Editionen“ entschärften oft die „liberté géniale“ des Hieronymus. – Eduard Schick, *Il codice di Fulda. Storia e significato di un manoscritto della Vulgata del secolo VI* (S. 21–29), beschreibt Inhalt, Textqualität und Wanderwege des berühmten Vulgata-Codex des Bischofs Victor v. Capua (541–554) (jetzt Fulda, Landesbibl., Bonif. 1). Neu ist die Erwägung, daß Bonifatius die Hs. direkt von Rom nach Fulda gebracht haben könnte und die bisherige Annahme eines Aufenthalts der Hs. in England im Grunde überflüssig sei. – Jean Gribomont, *La Bible de Saint-Paul* (S. 30–39), stellt im Vorgriff auf die geplante Facsimile-Edition den von einer Alkuinbibel der ersten Generation abhängigen Prachtcodex von St. Paul vor den Mauern genauer vor (geschrieben um 870 von einem Ingobert im westfränkischen Reich). – Die weiteren Beiträge betreffen die neuzeitliche Geschichte der Vulgata. Wissenschaftsgeschichtliches Interesse darf dabei beanspruchen Henri De Sainte-Marie, *Storia dell'edizione critica della Vulgata* (S. 144–148), der die von Pius X. initiierte und kurz vor dem Abschluß stehende kritische Ausgabe des Hieronymus-Textes des Alten Testaments vorstellt unter dem auch für andere Großunternehmen einschlägigen Motto: „I mulini di Roma girano adagio, ma la farina che ne esce è estremamente fine“. – Von dieser kritischen Vulgata-Ausgabe zu unterscheiden ist die vom Vaticanum II gewünschte und von Papst Paul VI. in Auftrag gegebene Neo-Vulgata, die 1979 in einem Band erschienen ist und hauptsächlich zum liturgischen Gebrauch und offiziellen römischen Zitaten geschaffen wurde: Tarcisio Stramare, *La Neo-Vulgata. Storia della revisione, sue finalità e caratteristiche* (S. 149–175). H. S.

Karl-Heinrich Bieritz, *Das Kirchenjahr. Fest-, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart*, München 1988, Verlag C. H. Beck, 271 S., DM 28.– Das zuerst 1986 in der DDR erschienene Büchlein richtet sich an einen breiten Leserkreis und will vor allem das gegenwärtige Kirchenjahr erklären unter gleichgewichtiger Berücksichtigung der evangelischen (meist lutherischen) und katholischen Tradition (am Rande auch der orthodoxen). Der Vf. geht aus von der Zeitmessung und -erfahrung allgemein, um dann die Verbindung mit den religiösen Festen zu beschreiben. Es kommt dabei eine kleine Summe der christlichen Feste des Oster- und Weihnachtsfestkreises zustande, vermehrt um kurze historische Notizen zu den in der Ökumene verehrten Heiligen und zum populären Brauchtum. Wenngleich die historische Perspektive naturgemäß der antiken Entwicklung den größten Platz einräumen muß, ist das Büchlein doch auch dem MA-Liebhaber zu empfehlen, weil es über die Einzelinformationen hinaus den Sinn für eine (auch ma.) Zeiterfahrung zu wecken versteht, welche gegenwärtig eher fremd geworden ist. H. S.

Psalterium Folchardi (Stiftsbibliothek Sankt Gallen, Cod. 23). Farbmikrofiche-Edition. Beschreibung der buchkünstlerischen Ausstattung von Christoph Eg-